
Das grüne Leben

Im Schulalltag

Wir sind Schüler aus der 5N / 5G und heißen Atakan Yilmaz, David Do, Ricardo Lurger und G. Landreth Kpodar.

In diesem Artikel setzen wir uns mit dem Thema „Umweltschutz“ auseinander. Da stellt sich die Frage, was Umweltschutz überhaupt bedeutet:

Mithilfe einer Umfrage beantworten wir für euch dieses Rätsel aus der Sicht verschiedener Altersgruppen. Schüler und Schülerinnen aus der Unter- und Oberstufe und selbst sogar die Professoren waren so nett, uns zu helfen! Ebenfalls geben wir euch Tipps, um selbst zum Umweltschutz beitragen zu können.

In der Umfrage wurden den Oberstufenschülern teilweise andere Fragen gestellt, da diese auch mehr Lebenserfahrung besitzen. Folgende Ergebnisse kamen dabei heraus:

Unterstufe:

- 19 TeilnehmerInnen aus der 1. Klasse
- 41 TeilnehmerInnen aus der 2. Klasse
- 32 TeilnehmerInnen aus der 3. Klasse
- 20 TeilnehmerInnen aus der 4. Klasse

Hier ist deutlich zu sehen, dass SchülerInnen aus der 2. Klasse mehr am Umweltschutz interessiert sind als ältere. Insgesamt gab es zur Umfrage 112 Antworten der Unterstufe. Für diese Beteiligten gilt als Umweltschutz:

1. keine Tierquälerei
2. kein unnötiges Bäumefällen
3. Plastik sparen und weniger CO₂ produzieren
4. Sparsamer Umgang mit fossilen Rohstoffen
5. Klimaerwärmung verlangsamen
6. mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren
7. keine Wälder roden
8. Recycling
9. regionales und saisonales Einkaufen
10. ordentliches Mülltrennen

Bei einer Skala zwischen 1 bis 5 für das Umweltbewusstsein kommt ein Durchschnitt von 2,78 heraus. Dabei steht 1 für „extrem umweltbewusst“ und 5 „gar nicht umweltbewusst“. Wie sich herausstellt, leben nicht viele ganz so umweltbewusst, wie von uns erwartet wurde. Der Durchschnitt ist nicht gut, aber auch nicht schlecht. Man beachte aber, dass SchülerInnen der 1. und 2. Klassen nicht unbedingt viel über die Umwelt und deren Schutz wissen.

Trotz dieser Werte zeigt die Umfrage, dass die meisten umweltbewusst in die Schule kommen und gehen. Nur 29 der Befragten geben an, mit dem Auto in die Schule zu fahren.

Zudem haben 46 von 112 Personen an einem Umweltschutzprojekt teilgenommen. Ein paar haben eher nur gespendet. Viele dieser Umweltprojekte wurden in unserer Schule durchgeführt. Von manchen SchülerInnen gab es auch private Müllsammelaktionen. Ein/e Teilnehmer/in erzählt uns über ein System aus der Volksschule. Dort haben Schüler angeblich Punkte gesammelt, die durch wohltätige Zwecke wie z.B. mit dem Bus fahren erlangt worden sind. Wir haben uns überlegt, ob nicht auch wir als Schule etwas dazu beitragen können.

Einerseits bewiesen 37 Schüler/Schülerinnen der Oberstufe bei Umweltprojekten der Kirche, Fridays-for-Future-Bewegung und schulintern ihren Einsatz für ein intaktes Ökosystem Erde. Sogar ein Fairtrade-Produkte-Stand wurde von manchen Befragten organisiert.

Andererseits behauptet eine einzige Person, dass sie extrem umweltbewusst lebt. Dennoch vertritt die Mehrheit die Ansicht, im mittleren Maß das Leben im Bewusstsein der Verantwortlichkeit gegenüber der Natur zu pflegen.

Bezüglich der alltäglichen Mobilität zeigte sich, dass 54 Umfrageteilnehmer aus der Oberstufe öffentliche Verkehrsmittel nutzen, um in die Schule zu gelangen.

Was das Thema Plastikmüll und seine Vermeidung betrifft, wäre ein einfacher Weg die wiederbefüllbare Glasflasche aber nur 12% der Personengruppe Oberstufe sagen, eine solche für den Schulalltag zu benützen.

Von 19 Lehrer/innen gab auf einer Skala von 1-5 nur ein/e einzige/r an, extrem umweltbewusst zu leben. Die Mehrheit gab die Zahl 3 an, also mittleres Umweltbewusstsein. Weiters stellte sich heraus, dass 11 der befragten Lehrer/innen täglich mit dem Auto zur Schule kommen. Die übrigen 8 nutzen entweder das Fahrrad oder die Öffis. Um die Schule umweltfreundlicher zu machen, schlug die Mehrheit der Befragten vor, auf das Auto als Transportmittel zu verzichten. Es wurden außerdem Reduzierung von Plastik bzw. Recycling und auch Mülltrennung als Verbesserungsvorschläge genannt. Alle Lehrer gaben an, ihre Flaschen mehrmals zu verwenden und sie nicht alle paar Tage zu ersetzen. Zudem zeigt die Umfrage, dass 15 der Befragten schon einmal an einem Umweltprojekt teilgenommen haben oder für eines gespendet haben, etwa für Greenpeace oder Fridays for Future. Auch Projekte an der Schule wurden unterstützt.

Unser Fazit: Der Grundstein ist gelegt, aber zur wirklichen grünen Schule ist es noch ein weiter Weg.